Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 31 (1980)

Heft: 3

Buchbesprechung: Neuerscheinungen

Autor: H.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

don) vergeben. Ausgezeichnet werden sollen Projekte, die einen hervorragenden Beitrag zur Bewahrung und zur Wertsteigerung des architektonischen und des landschaftlichen Erbes Europas leisten. Die Bewerbungen für den Europa-Nostra-Preis 1980 sind bis zum 15. September 1980 einzureichen beim Büro von Europa Nostra, 85 Vincent Square, London SW 1P 2PG, England. Dort sind auch weitere Auskünfte und Unterlagen erhältlich.

DIE STÄDTE DER GRAFEN VON KYBURG

Im Rahmen der 800-Jahr-Feier der Stadt ist im Gewerbemuseum in Winterthur bis zum 31. August die Ausstellung «Die Städte der Grafen Kyburg» zu sehen. In Modellen, Plänen, Kunstwerken, Photos und Dokumenten werden die 21 Kyburger-Städte in der Schweiz und in Süddeutschland instruktiv vorgestellt.

NEUERSCHEINUNGEN

Bibliographie zur schweizerischen Kunst und Denkmalpflege / Bibliographie de l'art suisse et de la conservation des monuments historiques / Bibliografia dell'arte svizzera e della conservazione dei monumenti storici. Faszikel 1, 1979. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Institut für Denkmalpflege (Auslieferung: Institut für Denkmalpflege ETHZ, ETH-Zentrum, 8092 Zürich. Im Abonnement: Fr. 20.–, Einzelnummer: Fr. 25.–).

Die Initiative zu einer Bibliographie des kunstgeschichtlichen Schrifttums der Schweiz – sie wurde von Prof. Dr. Emil Maurer, Universität Zürich, lanciert – datiert in die Mitte der 1960er Jahre. 1972 schuf unsere Gesellschaft eine Arbeitsgruppe der Wissenschaftlichen Kommission, um das für die Kunstwissenschaft unseres Landes dringend notwendige Instrument zu schmieden. Die Jahre gingen ins Land, die Realisierung kam zustande dank der Spurarbeit von Prof. Dr. Albert Knoepfli vom ETH-Institut in Zürich; die ETH Zürich besorgte nun auch die Drucklegung und betreut den Vertrieb (die GSK liess es in dieser Schlussphase an Elan fehlen – leider). Der Druck wurde mit modernen und einfachen Mitteln verwirklicht, die Anordnung der Kapitel und Titel (in drei Sprachen) ist sehr übersichtlich; das imponierende (1518 Titel!) und handliche (Format 14,6 × 20,6 cm) sowie praktische Instrument (kombiniertes Orts-, Autoren-, Personen- und Sachregister in Deutsch, Französisch und Italienisch – was erstmalig ist!) wird für Forscher, Institute, Denkmalpfleger, Museumsfachleute, Sammler und Baubehörden unentbehrlich werden und sein. Die Abfolge der einzelnen Kapitel (Allgemeines, Kunsttheorie, Kunsthistoriographie, Kunstwissenschaftler, Kunstkritiker, Kunstführer, Inventare, Inventarisation usw.) ist wohlüberlegt; es sind auch die Randgebiete Volkskunst und Numismatik eingeschlossen, bei der Denkmalpflege und Ikonographie wird der nationale Rahmen überschritten. Von den 160 Sei-

ten Gesamtumfang beansprucht das Register rund einen Viertel: der «Einstieg» ist also denkbar vielseitig, und im Gegensatz zu den grossen internationalen Bibliographien (Répertoire d'art et d'archéologie, Bibliographie der Zeitschrift für Kunstgeschichte) sind die Publikationen und Künstler bis zur modernsten Kunst erfasst.

Der mit grosser Sorgfalt und internationaler Umsicht arbeitende Redaktor Dr. Andreas Morel durfte mit kollegialer Hilfe rechnen, im besonderen die Förderung durch die Schweizerische Landesbibliothek erfahren. Möge der Faszikel 1 eine lebhafte Benützerschaft finden; der Faszikel 2, der im 2. Quartal 1981 erscheinen wird (Redaktionsschluss Dezember 1980), ist bereits auf über 2000 Titel gediehen. Die schweizerische Kunstgeschichte und Denkmalpflege bieten ein weites Aktionsfeld! H. M.

JEAN-PIERRE ANDEREGG, *Die Bauernhäuser des Kantons Freiburg I / La maison paysanne fribourgeoise I.* Basel/Bâle 1979.

Der erste Band des Werkes «Bauernhäuser des Kantons Freiburg» umfasst die Bezirke Saane, See und Sense – ein Gebiet, das teilweise zum Stammgebiet Freiburgs gehört hatte, zum anderen aber bernisch verwaltetes Gebiet gewesen war.

Anderegg setzt sich «die Darstellung der ländlich-bäuerlichen Architektur ... nach dem heute fassbaren Bestand» als Ziel und sucht den Einstieg über das Handwerk, das aus den natürlichen und kulturellen Eigenheiten des Gebietes herausgewachsen ist. Eine ausführliche Darstellung der Siedlungstypen – durch Planzeichnungen, Katasterpläne und Luftaufnahmen hervorragend illustriert – führt zum Kern des Bandes, der die Baugattungen umfasst. In getrennten Kapiteln geht der Autor den Gattungen (Wohnhaus, Speicher) nach und bezieht auch Gewerbebauten und öffentliche Bauten (Kleinschulhäuser, Pfarrhäuser) mit ein. Der Hauptteil des Werkes gilt den Konstruktionsformen der verschiedenen Gattungen, die in ihre Details zerlegt werden (Wand, Dach, Öffnungen, Zugänge, Ausstattung); schliesslich werden die Bauten im Kapitel «Haustypen» anhand wichtiger oder charakteristischer Bauten als Einzelbeispiele nochmals als Gesamtheit gewürdigt. Handwerkerlisten und ein Inventar (gemeindeweise geordnet) der schutzwürdigen Objekte runden den Band ab.

«Erstmals wurde so ein schweizerischer Bauernhaus-Band als typologisches Inventarwerk konzipiert, der damit die ‹Kunstdenkmäler der Schweiz› wirkungsvoll ergänzt», vermerkt Anderegg im Nachwort. Wenn auch – von anderen Kantonen aus beurteilt – grössere Überschneidungen mit den «Kunstdenkmälern» vorliegen – etwa in der Berücksichtigung von öffentlichen Bauten, Pfarrhäusern, Gewerbebauten –, so sind diese tolerierbar, in vielen Fällen sogar erwünscht, denn nicht nur erscheinen die Bauten des Bauernhausbandes in einem ganz anderen Zusammenhang (als Belege für einen bestimmten Typus, einer Dekorationsform), sondern sie sind in den wenigsten Fällen als Gesamtanlage erfasst. Das liegt im Aufbau des Bauernhausbandes, seiner Ausrichtung auf Konstruktionselemente, die zur Zersplitterung des Materials führen muss und welche nur durch eine ergänzende entwicklungsgeschichtliche Darstellung des Gesamtinventargebietes etwas gemildert werden könnte. Diese Gesichtspunkte unterscheiden sich so grundlegend vom topographischen Inventar der Kunstdenkmäler,

dass dieses sich nicht – unter Berufung auf die Bauernhausbände – auf die «hohe Kunst» zurückziehen darf.

Andereggs Band geht, was die Einbeziehung kultureller, handwerklicher, siedlungsgeschichtlicher und soziologischer Grundlagen zur Erfassung von Siedlung und Einzelhaus betrifft, von allen bisher erschienenen Bänden am weitesten. Diese Ausweitung der Betrachtungsweise – auch ihre Fortführung bis in die Gegenwart hinein – ist zu begrüssen, schafft aber auch Probleme, da das Konzept der Bände, mit dem Schwerpunkt auf Konstruktionsweise, die Übersichtlichkeit nicht fördert. Darüber hinaus sind es gerade diese Ansätze, vor allem aber auch die zeichnerische und tabellarische Dokumentation, die für Kunstdenkmälerbände durchaus wegweisend sein könnten.

Das Werk ist zweisprachig gedruckt und weist 953 Abbildungen, darunter 4 Farbtafeln, auf. Hans Martin Gubler

Othmar Birkner, *Bauen und Wohnen in der Schweiz 1850–1920.* Artemis Zürich, 1975.

In einer *«Sonderausgabe»*, zu einem Sonderpreis, lanciert der Verlag das 1975 erschienene Werk des INSA-Autors, das die Jahre des «Inventars der neueren Schweizer Architektur» als Gesamtheit erfasst und beschreibt, neu.

Birkner geht das Thema mit nüchterner Sachlichkeit an. Die Materialien bilden zusammen mit den neuesten technischen Errungenschaften der Bautechnik (Heizung, Lüftung usw.) das Fundament der Darstellung. Dann beschreibt Birkner im anteilmässig dominierenden Teil des Buches in Kapiteln unterschiedlicher Länge und Dichte unter dem Titel «Baugattungen» das ganze Spektrum alter und neuer Bautypen (Wohnhaus, Geschäftshaus, Industriebau, Festbau usw.). Durch ein ausführliches Quellenstudium der zeitgenössischen Bauzeitschriften gelingt dem Autor eine weit ausgefächerte Materialübersicht, wobei jedoch etwa Fragen der «Bedeutungsschicht» ausgeklammert bleiben.

Ein dritter Teil, «Stilströmungen», ist sehr knapp gehalten. Hier zeigt sich, wie notwendig eine Inventarisierung des Baubestandes 1850–1920 ist, denn was bekannt ist, lässt offensichtlich eine verallgemeinernde Gesamtschau der Epoche noch nicht zu. – Der Verlag hat dem reich bebilderten Werk alle verlegerische Sorgfalt angedeihen lassen. HMG.

Nicolo Vital und Bendicht Weibel, *Das Alte Zeughaus Solothurn / L'ancien arsenal de Soleure / The Old Arsenal in Solothurn.* 184 Seiten, 176 Abbildungen, wovon 29 vierfarbig. Verlag Vogt-Schild AG, Solothurn, 1980. Fr. 69.–.

Das Alte Zeughaus ist ein Schmuckstück der reizvollen Altstadt von Solothurn. Seine wuchtige Hauptfront misst nicht weniger als 24,5 m in der Breite und 25,5 m in der Höhe: ein mächtiger Baukubus, der anfangs des 17. Jahrhunderts begonnen und 1612 vollendet wurde. Von den aus der Zeit der Alten Eidgenossenschaft noch vorhandenen Zeughäusern ist das von Solothurn mit Abstand das grösste und besterhaltene, und sucht man Parallelen in weiterem Rahmen, so sind sie nur in Graz, Wien und Zürich (Schweizerisches Landesmuseum) zu finden. Dieses viergeschossige Gebäude in

der Nachbarschaft der St.-Ursen-Kathedrale birgt eine – auch europäisch gesehen – der schönsten Sammlungen alter Schutz- und Trutzwaffen; die über 400 Harnische im 2. Stock – das Kernstück der Sammlung – stellen den zweitgrössten Bestand der Welt in einem Zeughaus dar. 40 Geschütze (17. bis 20. Jh.), über tausend Griffwaffen (Säbel, Degen und Schwerter), 900 Gewehre und 350 Pistolen, Uniformen und Militärgraphik bezeugen einen Reichtum von imponierender Macht; es handelt sich aber nicht um Luxusstücke, sondern vorwiegend um Gebrauchswaffen, welche Solothurn zur Ausrüstung seiner Soldaten angeschafft hat. Dr. Hugo Schneider, Direktor des Landesmuseums in Zürich, ein führender Waffenforscher internationalen Zuschnittes, erinnert im Vorwort zu diesem vortrefflich ausgestatteten und gedruckten Werk daran, dass historische Waffen wertvolle Kulturdokumente darstellen, die von der handwerklichen Geschicklichkeit früherer Generationen zeugen und aus denen die Geschichte unseres Volkes und Landes spricht. Der vom Konservator des Zeughauses, Nicolo Vital, anschaulich und knapp verfasste Text wird von eindrücklichen Aufnahmen von Bendicht Weibel (Solothurn) begleitet, wobei dem Detail volles Gewicht zukommt. Indem die Informationen in deutscher, französischer und englischer Sprache gegeben werden, wendet sich das Buch an ein internationales Publikum, das den europäischen Rang der Solothurner Waffensammlung unschwer erkennen und würdigen wird. M.

ANGEBOTE UND KAUFGESUCHE VON KUNSTDENKMÄLERBÄNDEN UND ANDEREN GSK-PUBLIKATIONEN

Barbara Behrens von Holten, 1253 Vandœuvres, offre: LU I bis V, SG I bis III, TG I bis III, AG I bis III, BS IV, SH I bis III, SO III, ZH-Stadt II, ZH-Land VI (Winterthur), GR I, II, IV bis VII, BE I bis IV, NE I, VD II, FR II, III, Fürstentum Liechtenstein. – Werner Schnieper, Predigerhofstrasse 21, 4059 Basel, bietet an: FR I, VD I, NE II, III, SO III, AG IV, V, LU VI, BE II, VS I, BL II, ZH III, BS V, SZ (NA) I, AR I, SG IV. – Veit Zust, Seefeldstr. 7, 6006 Luzern (Tel. 041/31 1359), verkauft: AR I, BL I, BS I, BE I, V, NE III, SG IV, V, TI I, II, VS I, II sowie La cathédrale de Lausanne und Mitteilungsblätter 1966–1978 in neuwertigem Zustand zu äusserst günstigen Preisen. – Mme Roland Rotach, 7, rue de Meyrin, 1202 Genève, offre 59 volumes, qui sont à l'état de neuf, à 30 francs chacun, ou le tout pour 1500 francs (40 fr. pour ceux qui sont épuisés): AG I bis VI, AR I, BL I, II, BS I, IV, V, BE I bis V, FR I bis III, GR I bis VII, LU II bis VI, SG I bis V, SH I bis III, SZ I (NA), SO III, TG I bis III, TI I, II, VS I, II, ZH III, IV (Stadt 1. Teil), V (Stadt 2. Teil), VI, ZG I, II, Fürstentum Liechtenstein. R. Durrer, Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden. Peter Felder, J. B. Babel. Andreas Morel, Andreas und Peter Anton Moosbrugger. – Chs. Romer-Iten, Im Weidli, 8340 Wernetshausen-Hinwil, sucht: ZH II. – Martin W. Dreher, Hofwiesenstrasse 314, 8050 Zürich, sucht: AG I (evtl. alle AG), LU I (evtl. alle LU), BE III (evtl. alle BE). – Leo Omlin, alt Landschreiber, Haltenmatt 11, 6072 Sachseln, sucht alle vergriffenen Kdm.-Bände, i. e.: BS II, III, BE III, LU I, SZ II, VD II, ZH I, II, IV, ZG I. – Georges Weber, Niklaus-von-Flüe-Strasse 19, 4059 Basel, sucht: ZH-Land I, II. – Niklaus Riggenbach, Rütiring 61, 4125 Riehen, sucht: SZ II (Gersau, Küssnacht, Schwyz). – Frau M. Maser-Grauwiler, Heideweg 4, 2503 Biel, bietet die Bände 3 (BS I, Ausgabe 1932) und 13 bis 69 in neuwertigem Zustand an – freilich nur en bloc. Es handelt sich um alle Kdm.-Bände mit Ausnahme von SZ I und II (1927 und 1930), BS II, III, ZG I, II, ZH-Land I, ZH-Stadt I, GR I, II, III.

Abbildungsnachweis. Titelbild: Katherina Valavanis, Zürich. – Charles Perret, Littau: S. 237. – Dr. Bernhard Anderes, Rapperswil: S. 242. – Bürgerhaus der Schweiz, Zürich: S. 240. – Th. Seeger, Binningen: S. 243, 246. – Archiv für Schweiz. Kunstgeschichte, Basel: S. 245, 248. – Opera Svizzera dei Monumenti d'Arte, Locarno: S. 247. – Freilichtmuseum Ballenberg, Brienz: S. 255.